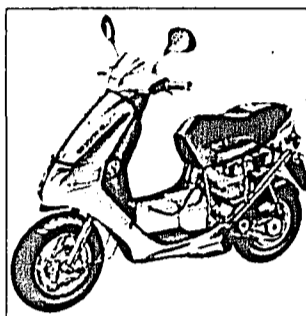




**MITTWOCH**

**Leise, sparsam und bequem**



Ab Frühling 2002 will die Regierung den Kauf von Elektrofahrzeugen und -scootern subventionieren. Leise, sparsam und bequem lässt es sich auf diesen Fahrzeugen zweifellos von A nach B fahren. Zum Preis von 2500 beziehungsweise 5000 Franken ist der elektrische Fahrspass zu haben. Seite 3

**Feuerwehr verhinderte Vollbrand**

MAUREN: Dank dem Gross-einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Mauren konnte am späten Montagabend ein Stallgebäude in Mauren/Steinhöfen (Gemeindegebiet Eschen) bei einem Brand vor Totalschaden bewahrt und die über 40 Kühe gerettet werden. Seite 7

**Ganahl holt Weltcuppunkte**



SKI-ALPIN: Bode Miller hat den Weltcup-Nachslalom in Schladming gewonnen. Der 24-jährige US-Amerikaner setzte sich bei seinem vierten Saisonsieg, dem dritten im Slalom, 66 Hunderstel vor dem Franzosen Jean-Pierre Vidal durch. Markus Ganahl (Bild) überwand sein Formtief und holte mit Rang 15 wertvolle Weltcuppunkte. Seite 13

**«Menschenrechte immer aktuell»**



JUGEND: Immer dann, wenn Menschen leiden, kämpft Amnesty International für die Menschenrechte. Seit letzter Woche gibt es auch in Liechtenstein eine Jugendgruppe, die sich im Rahmen von Amnesty International engagieren möchte. Seite 17

**Abschluss des Wien-Besuches**

Regierungsrat Alois Ospelt sprach gestern auch mit Innenminister Ernst Strasser

Am zweiten Tag seines Wien-Besuches traf Regierungsrat Alois Ospelt gestern auch mit seinem österreichischen Amtskollegen, Innenminister Ernst Strasser, zu einem Arbeitsgespräch zusammen. Dabei kam vor allem die polizeiliche Zusammenarbeit zur Sprache, die – so beide Seiten übereinstimmend – problemlos funktioniert.

Manfred Öhri

Beim Treffen am späten Dienstagnachmittag im Innenministerium nahmen auch die Botschafterin Liechtensteins in Wien, I. D. Prinzessin Maria-Pia Kothbauer, Polizeichef Reto Brunhart und Regierungsmitarbeiter Johann Pingitzer teil. Zur hochrangigen Delegation auf österreichischer Seite gehörten unter anderem der oberste Sicherheitsdirektor sowie der Generalsekretär des Aussenministeriums und Bot-



Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft: Am Montag war Regierungsrat Alois Ospelt (links) in Wien mit dem Staatssekretär für Kultur und Medien im Bundeskanzleramt, Franz Morak, zu einem Arbeitsgespräch zusammengelassen. Gestern sprach er mit Innenminister Ernst Strasser.

schafter für Liechtenstein, Johannes Paul Kyrle.

Im Vordergrund des rund einstündigen Gesprächs standen die Zusammenarbeit im Rah-

men des zwischen Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein abgeschlossenen Übereinkommens über die grenzüberschreitende Zu-

sammenarbeit der Sicherheits- und Zollbehörden sowie die regionale polizeiliche Zusammenarbeit. Beide Seiten hätten dabei festgestellt, so Regie-

rungsrat Alois Ospelt gestern Abend auf Anfrage, dass die Umsetzung dieses Abkommens sehr gut funktioniere. Die beiden Minister hoben in diesem Zusammenhang auch die ausgezeichneten Beziehungen zwischen beiden Ländern hervor.

Am Montag war Regierungsrat Ospelt mit dem Staatssekretär für Kultur und Medien im Bundeskanzleramt, Franz Morak, zu einem Arbeitsgespräch zusammengelassen. Dabei standen der gegenseitige Erfahrungsaustausch über die staatliche Kulturförderung und die Bekräftigung einer weiterhin guten zwischenstaatlichen Zusammenarbeit im Vordergrund. Nach Auskunft von Alois Ospelt wurden bereits konkrete Projekte eines gegenseitigen Kulturaustausches, insbesondere im Bereich der bildenden Kunst, erörtert.

Regierungsrat Ospelt sprach Staatssekretär Franz Morak und Innenminister Ernst Strasser eine Einladung für einen Gegenbesuch in Liechtenstein aus, die gerne angenommen wurde. Seite 2

**Starkes Bevölkerungswachstum in Liechtenstein**

Erste Resultate der Volkszählung 2000 – Liechtenstein: Bevölkerungszunahme von 14,7 Prozent

Im Vergleich mit den EU- und EFTA-Staaten verzeichnete Liechtenstein mit einem Bevölkerungswachstum von 14,7 Prozent zusammen mit Luxemburg die grösste Zunahme. Dies zeigen erste provisorische Resultate der Volkszählung 2000. In der Schweiz ist die Bevölkerung um rund 6 Prozent gewachsen.

Doris Meier

Im Jahr 2000 mussten sich alle in Liechtenstein und der Schweiz wohnhaften Personen

an der Volkszählung beteiligen und einen entsprechenden Fragebogen ausfüllen. Erste provisorische Daten liegen jetzt vor. Da die Fragebögen aus Liechtenstein in der Schweiz ausgewertet werden, fliessen diese Daten noch in den grossen Topf der Schweiz. Eine detaillierte Auswertung für das Fürstentum wird erst Ende Februar erwartet. Einzig das Bevölkerungswachstum von gut 29 000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 1990 auf knapp 33 000 im Jahr 2000 konnte vom Amt für Volkswirtschaft bestätigt werden.

**Geburtenüberschuss und Zuwanderung**

Auch in der Schweiz ist die Bevölkerungszahl zwischen 1990 und dem Jahr 2000 von knapp 6,9 auf rund 7,3 Millionen gestiegen. Das entspricht einer Zunahme von rund 6 Prozent. Experten des Bundesamtes für Statistik errechnen sich diese Zunahme aus dem wachsenden Geburten- und Einwanderungsüberschuss. Konkret heisst das, dass es in diesem Zeitraum 200 000 Todesfälle weniger gab als Geburten, und dass rund 200 000 Perso-

nen mehr zugewandert sind, als abgewandert. Trotzdem blieb in der Dekade von 1990 bis 2000 in der Schweiz der Anteil der Kinder und der Betagten relativ stabil. Allerdings rechnen die Statistiker ab 2005 wieder mit einer beschleunigten Alterung der Bevölkerung.

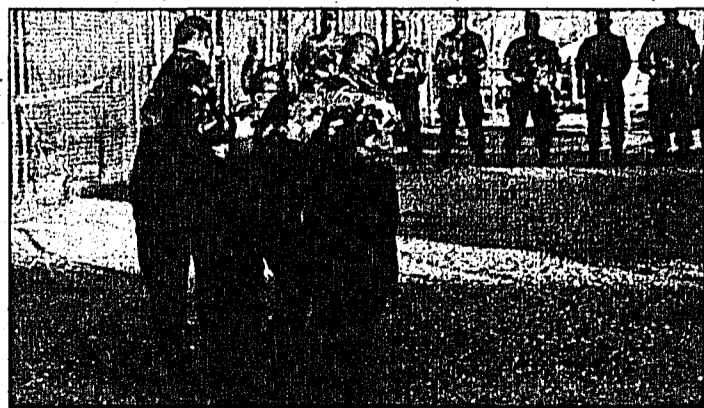
**Zunahme der Nicht-Landessprachen**

Auch der Anteil der Ausländer wuchs in der Schweiz gemäss Philippe Wanner vom Schweizerischen Forum für Migrationsstudien in den neunziger Jahren von 18 auf rund 21 Pro-

zent. Die Einwanderer kamen in erster Linie aus dem ehemaligen Jugoslawien und anderen zentral- und osteuropäischen Ländern. Jeder zehnte Einwohner der Schweiz gibt als Hauptsprache eine Nicht-Landessprache an. Portugiesisch, Spanisch, Türkisch, Kurdisch, Serbisch, Kroatisch und Albanisch sind heute Sprachen, die in der Schweiz mehr gesprochen werden als Rätoromanisch. Allerdings sei dank Integrationsbestrebungen der Gebrauch der Landessprachen unter der ausländischen «Secondo»-Generation stark verbreitet.

**Internationale Kritik**

US-Behörden: Gefangenen geht es gut



Die Anhörung eines US-Gerichts zur Behandlung der Gefangenen aus dem Afghanistan-Krieg ist am Dienstag nach kurzer Zeit vertagt worden. Nach einer Beschwerde von Menschenrechtsorganisationen in Los Angeles sagte am Dienstag Bezirksrichter Howard Matz, er habe schwerwiegende Zweifel, ob es eine gesetzliche Grundlage dafür gebe. Seite 21

**Bankenaufseher-Treffen**

Am 24. und 25. Januar erstmals in Liechtenstein

Am 24. und 25. Januar 2002 treffen sich hochrangige Bankenaufseher der 18 EU/EWR-Staaten zu einer Arbeitssitzung erstmals in Liechtenstein. Das Treffen der Bankenaufseher findet bereits seit mehr als 20 Jahren dreimal jährlich unter der Bezeichnung «Groupe de Contact» statt.

Es wird jeweils im Turnus durch eine Aufsichtsbehörde eines teilnehmenden Staates organisiert. Seit dem EWR-Beitritt Liechtensteins im Jahre 1995 hat der Vorstand des Amtes für Finanzdienstleistungen als Vertreter Liechtensteins an

den Meetings der Groupe de Contact teilgenommen. Anlässlich des letzten Treffens im September 2001 in Wien wurden die Mitglieder der Groupe de Contact zu der nun in Vaduz stattfindenden Sitzung eingeladen. Das Amt für Finanzdienstleistungen ist für die Organisation des Anlasses verantwortlich.

Die Treffen der Groupe de Contact dienen insbesondere dem Erfahrungsaustausch und Gedankenaustausch in praktischen Fragen der Bankenaufsicht. Die Schwerpunkte der nun erstmals in Vaduz stattfindenden Sitzung bilden die Weiterentwicklung der Eigenmittel-

vorschriften für Banken, der Einsatz des Internets bei Bankdienstleistungen, das Outsourcing von Bankdienstleistungen und das Management von Bankenrisiken. Erfahrungsgemäss werden zusätzlich zu den traktandierten Themen weitere aktuelle Fragen und Probleme, die von den Teilnehmern eingebracht werden, diskutiert. Neben den Arbeitssitzungen stehen auch ein offizieller Empfang durch Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein auf Schloss Vaduz sowie ein Gala-Diner mit Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck auf dem Programm. (paf)